



Inhalt

Kennzahlen	2
Erfolgreiches Anlagejahr, stetiges Wachstum	3
Bilanz	7
Betriebsrechnung	8
Anhang	10
Bericht der Revisionsstelle	32
Vorsorge von A bis Z	34

Kennzahlen

	2016	2015
Anzahl Aktivversicherte	11 309	10 247
Anzahl Rentner	6 178	5 239
Total Versicherte	17 487	15 486
Angeschlossene Arbeitgeber	140	125
Bilanzsumme (in Mio. CHF)	6 843	5 859
Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2	114,1 %	110,0 %
Performance	7,3 %	-0,2 %

Erfolgreiches Anlagejahr, stetiges Wachstum



Martin Schwab
Präsident des Stiftungsrats



Ronald Schnurrenberger
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Mit einer Rendite von 7,3 % war das Geschäftsjahr 2016 der PKE Vorsorgestiftung Energie sehr erfolgreich. Ausnehmend positiv ist das Ergebnis auch im Vergleich zur PKE-eigenen Benchmark. Diese konnte um über 1,8 % übertroffen werden.

Auch im vergangenen Geschäftsjahr ist die PKE Vorsorgestiftung stark gewachsen. Insgesamt sind 11 Unternehmen mit 1521 Aktiven und Rentnern und einem Vermögen von 611 Mio. CHF von der PKE Pensionskasse Energie Genossenschaft in die Vorsorgestiftung übergetreten. Am 1. April 2017 werden 40 Unternehmen mit über 1 Mrd. CHF Vorsorgevermögen eintreten. Die Vorsorgestiftung wird damit ein Vermögen von über 8 Mrd. CHF aufweisen und mehr als 20000 Aktive und Rentner versichern.

Gutes Börsenjahr

Zum Jahresbeginn 2016 waren es Konjunktursorgen der zweitgrössten Volkswirtschaft der Welt, China, die zu deutlichen Kursverlusten an den Aktienbörsen führten. Im Jahresverlauf kehrte vorsichtiger Optimismus zurück: Der Ölpreis erholte sich und die Börsen der Schwellenländer legten wieder zu. Der Brexit wie auch der US-Wahlkampf, der mit der überraschenden Wahl von Donald Trump seinen Abschluss fand, konnten die Stimmung nicht eintrüben. Im Gegenteil, das globale Aktienbarometer stieg besonders in der zweiten Jahreshälfte kräftig an. Der US-Aktienmarkt erreichte neue Höchststände, während die Börsen in Europa und Asien weniger zulegen konnten.

Die sehr gute Börsenentwicklung lässt aber auch die Gefahr einer Blase und einer starken Korrektur wahrscheinlicher werden. Freuen wir uns über die sehr gute Performance der PKE. Wir können aber nicht damit rechnen, dass sich dieser Erfolg in den nächsten Jahren wiederholt.

Die Europäische Zentralbank (EZB) fuhr 2016 weiterhin einen sehr expansiven geldpolitischen Kurs und hat ihr umstrittenes Anleihenankaufprogramm bis Dezember 2017 verlängert. Diese Art der Geldpolitik unterstützte alle höher rentierenden, risikobehafteten Anleihen. Die Schweizer Nationalbank (SNB) war gezwungen, ihre Tiefzinspolitik beizubehalten und sogar noch zu verstärken. Einzig die USA haben einen Schritt in Richtung Normalität unternommen und die Zinsen leicht angehoben.

Finanzielle Situation der PKE

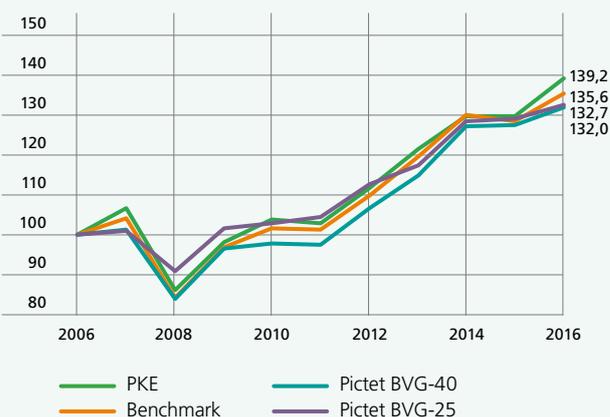
Aufgrund der guten Rendite ist der Deckungsgrad des gemeinschaftlichen Vorsorgewerks von 110,7 % auf 115,5 % angestiegen. Damit steht die PKE aktuell gut da. Die nach wie vor tiefen Zinsen und die damit zusammenhängenden verhaltenen, langfristigen Ertragsersparungen veranlassen den Stiftungsrat, das finanzielle Gleichgewicht dennoch laufend zu überprüfen. 2017 wird eine Asset-&Liability-Analyse durchgeführt, mit welcher die langfristige Entwicklung der Vorsorgestiftung prognostiziert wird. Je nach Resultat wird der Stiftungsrat über notwendige Anpassungen der Leistungen diskutieren.

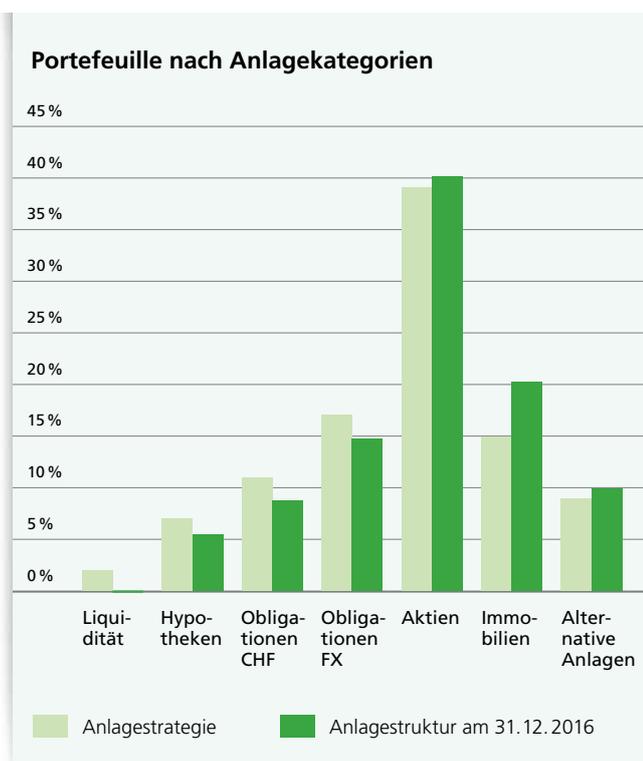
2,5 % Zins für 2017

Der Stiftungsrat hat die Verzinsung für 2017 auf 2,5 % festgelegt. Dieser Zins gilt für alle Guthaben der Aktivversicherten, das heisst für die Altersguthaben der Basisvorsorge, die Sparkonten

Kumulierte Performance

Entwicklung 2007–2016
Indexiert (31. Dezember 2006 = 100)





«Sparen 60» und die Guthaben in der Zusatzvorsorge. Damit bietet die PKE weiter eine sehr attraktive Verzinsung. Die 2014 ergriffenen Stabilisierungsmassnahmen und die bisherigen, massvollen Verzinsungen erlauben es dem Stiftungsrat, die nachhaltige und für die Versicherten vorteilhafte Verzinsungspolitik auch 2017 weiterzuführen.

Mit der Verzinsung von 2,5% findet weiterhin keine Quersubventionierung von den Aktivversicherten zu den Rentnern statt. Beiden Gruppen wird der gleiche Zins gutgeschrieben. Diese Gleichbehandlung ist eines der Ziele, welches die PKE mit hoher Priorität verfolgt.

Im heutigen Umfeld ist ein Zins von 2,5% sehr attraktiv. Die prognostizierte Teuerung für 2017 beträgt 0,5%. Die reale Verzinsung ist damit wesentlich höher als Anfang der 90er-Jahre. Damals wurden die Altersguthaben zwar mit 4% verzinst, die Teuerung belief sich aber auf bis zu 6%.

Die Verzinsung der Guthaben der Versicherten, die in einem Einzelvorsorgewerk versichert sind, wurde von den Vorsorgekommissionen der einzelnen Unternehmen festgelegt. Die Versicherten wurden von den Vorsorgekommissionen informiert.

Erste Erhöhung von zweiteiligen Renten

Die Altersrenten bei Pensionierungen nach dem 1. Januar 2014 werden zweiteilig gewährt. Garantiert sind 90% der Rente, 10% sind variabel und hängen vom Deckungsgrad der PKE ab. Die Festlegung dieses variablen Teils erfolgt jedes Jahr neu.

Per 31. Dezember 2016 hat erstmals eines der angeschlossenen Vorsorgewerke einen Deckungsgrad von über 120% erreicht. Damit werden die zweiteiligen Renten in diesem Vorsorgewerk ab 1. April 2017 für ein Jahr um 5% erhöht.

Die Erhöhung zeigt, dass es sich beim Modell der zweiteiligen Rente nicht um eine versteckte Rentenreduktion handelt, wie dies bei dessen Einführung teilweise behauptet wurde. Das Modell nimmt die Rentner zwar in einem begrenzten Umfang ins Risiko, bietet dafür aber auch Chancen. Es freut uns sehr, dass wir als erste Abweichung von der Zielrente nun einen Teil der Renten für ein Jahr erhöhen können.

Neuwahl des Stiftungsrats

Im Herbst 2016 ist die dreijährige Amtsdauer des Stiftungsrats abgelaufen. Vier Stiftungsräte sind altershalber ausgeschieden. Aufgrund des Wachstums der Vorsorgestiftung hat der Stiftungsrat entschieden, die Mitgliederzahl von zehn auf zwölf zu erhöhen. Die Unternehmen und Vorsorgekommissionen sind im Herbst 2015 eingeladen worden, Kandidaten für die Neuwahlen zu stellen. Das Interesse war gross. Insgesamt sind elf Bewerbungen für die sechs neu zu besetzenden Sitze eingegangen.

Die Wahl aller zwölf Mitglieder fand im Sommer 2016 statt und konnte termingerecht abgeschlossen werden. Der neu zusammengesetzte Stiftungsrat tagte am 22. September 2016 zum ersten Mal und konstituierte sich. Als Präsident sind Martin Schwab und als Vizepräsident Peter Oser einstimmig wiedergewählt worden.

Aufgrund ihres Austritts per 31. Januar 2017 aus der CKW wird Beatrice Gauhl auf dieses Datum hin aus dem Stiftungsrat ausscheiden. Die Nachwahl ist Ende 2016 in die Wege geleitet worden.

Neu in der Geschäftsleitung

Seit 1. April 2016 ist Stephan Voehringer Leiter Services und Mitglied der Geschäftsleitung der PKE. Stephan Voehringer hat einen Masterabschluss in Corporate Finance und bringt über 25 Jahre

Berufserfahrung in verschiedenen Funktionen der Versicherungs- und Bankbranche mit.

Wechsel der Geschäftsstelle in die Vorsorgestiftung

Seit 2014 ist die Vorsorgestiftung grösser als die Genossenschaft. Aus diesem Grund werden Geschäftsführung und Verwaltung der beiden PKE-Pensionskassen per 1. April 2017 an die Vorsorgestiftung übertragen. Bisher gehörte die Geschäftsstelle organisatorisch zur PKE Genossenschaft.

Stetiges Wachstum

Die Übertrittswelle aus der PKE Genossenschaft hält an. 2014 bis 2017 wechselten 8200 Aktive und Rentner mit einem Vermögen von total 3,1 Mrd. CHF von der Genossenschaft in die Stiftung. Die Stiftung wird Ende 2017 voraussichtlich ein Vermögen von über 8 Mrd. CHF aufweisen und mehr als 20000 Aktive und Rentner versichern.

Dieses Wachstum ist sehr erfreulich. Mehr als 90 % aller Unternehmen, die die Genossenschaft verlassen, wechseln in die Vorsorgestiftung. Dies zeigt eindrücklich, dass wir mit der Vorsorgestiftung über eine moderne und wettbewerbsfähige Pensionskasse mit sehr attraktiven Vorsorgelösungen verfügen.

Schwierige Situation bei der PKE Genossenschaft

Die Austritte aus der PKE Genossenschaft sind mittlerweile so zahlreich, dass die Zukunft der PKE Genossenschaft ungewiss ist. Wenn

die Austritte weiter anhalten, und danach sieht es zurzeit aus, ist es möglich, dass bald nur noch sehr wenige Unternehmen in der PKE Genossenschaft versichert sind. In diesem Fall wäre die Genossenschaft in der heutigen Form nicht mehr weiterführbar.

Für die Versicherten und Rentner der PKE Vorsorgestiftung hat dies keine Auswirkungen. Die beiden Pensionskassen sind rechtlich und finanziell vollständig getrennt. Es ist weder möglich noch erlaubt, dass die Vorsorgestiftung die Genossenschaft in irgendeiner Form finanziell unterstützt.

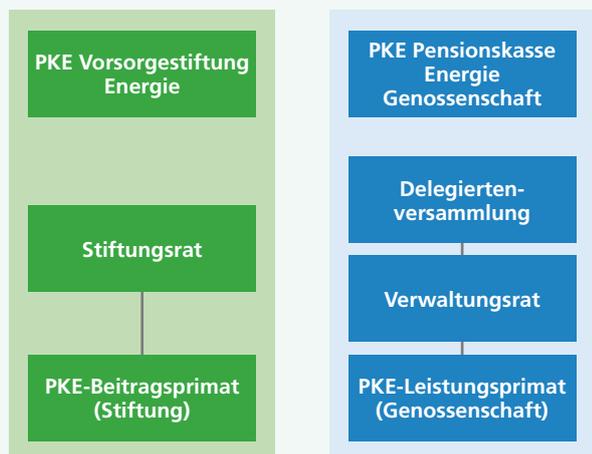
Herausfordernde Aussichten

Die Weltwirtschaft hat sich in den letzten Monaten nicht wesentlich verändert. Sie befindet sich auf einem flachen Wachstumspfad. Die Herausforderungen sind weiterhin die riesigen Schuldenberge in den Staatshaushalten und die damit verbundenen extremen, künstlich tief gehaltenen Zinsen. Ein Entrinnen zurück zur Normalität ist schmerzhaft und wird zu enormen Zahlungsschwierigkeiten von schwächeren Schuldnern führen. Diese Umstände schmälern die Ertragsaussichten für Sparer in beunruhigendem Ausmass.

Die künftige Wechselkursentwicklung des Frankens ist ein zusätzlicher Risikofaktor. Werden die ausländischen Anlagen abgesichert, was die PKE zu etwa 75 % tut, kostet dies ungefähr 1,5 % der zukünftigen ausländischen Erträge pro Jahr. Ohne Absicherung wären die Renditen jedoch enormen Schwankungen unterworfen.

Die PKE Vorsorgestiftung ist gut unterwegs. Den eingeschlagenen Weg werden wir fortsetzen und die Vorsorge aller unserer Destinatäre auch weiterhin auf hohem Niveau sicherstellen. Wir werden Ihre Pensionskasse weiterhin verantwortungsvoll, vorausschauend und nachhaltig führen. Unser Dank gilt allen angeschlossenen Unternehmen und Versicherten für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung.

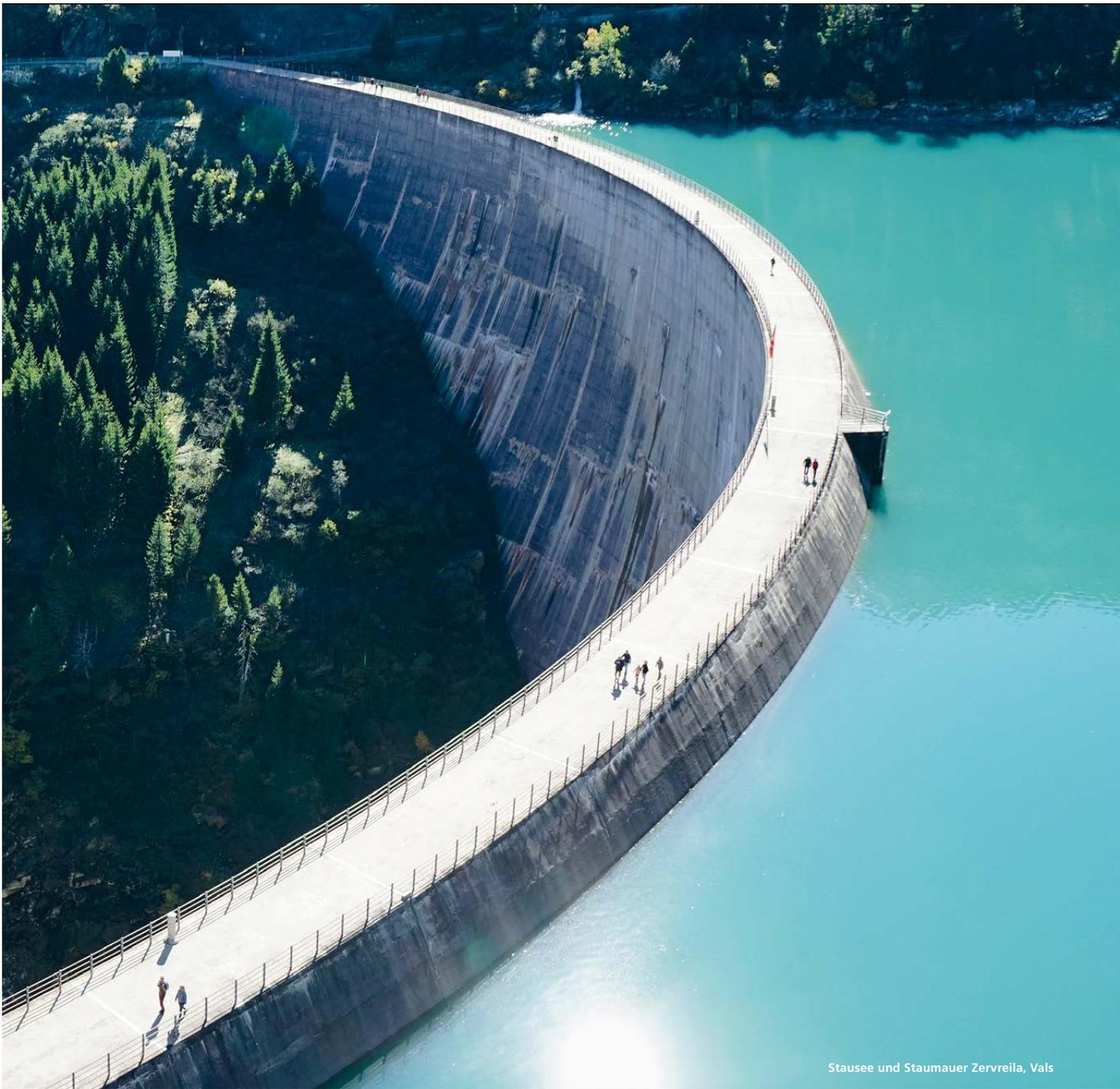
PKE: zwei unabhängige Pensionskassen



PKE Vorsorgestiftung Energie

Martin Schwab
Präsident des Stiftungsrats

Ronald Schnurrenberger
Vorsitzender der Geschäftsleitung



Stausee und Staumauer Zervreila, Vals

ZUVERLÄSSIG UND SICHER

Die Renten und Vorsorgegelder sind sicher. Dafür sorgt der Stiftungsrat mit seiner vorausschauenden und umsichtigen Führung.

Die PKE behauptet sich in einem herausfordernden Umfeld überdurchschnittlich gut. Ein stetiges Wachstum und das Vertrauen der Versicherten und Unternehmen zeigen, dass wir uns auf dem richtigen Weg befinden und für die Zukunft bestens gerüstet sind.

Bilanz

am 31. Dezember

Aktiven	Anhang Ziffer	2016 CHF	2015 CHF
Vermögensanlage			
Liquidität		67 148 005	24 415 408
Obligationen		1 590 559 266	1 471 388 106
Hypotheken		379 807 051	344 336 676
Aktien		2 732 613 792	2 257 549 881
Immobilien		1 363 559 280	1 191 336 714
Alternative Anlagen		669 483 884	543 150 630
Total Vermögensanlage	6.4	6 803 171 278	5 832 177 415
Anlagen beim Arbeitgeber	6.10	10 284 140	10 533 428
Forderungen	7.1	29 241 347	15 907 445
Aktive Rechnungsabgrenzung		255 987	620 975
Total Aktiven		6 842 952 752	5 859 239 263
Passiven	Anhang Ziffer	2016 CHF	2015 CHF
Verbindlichkeiten			
Freizügigkeitsleistungen und Renten		41 418 200	42 893 371
Andere Verbindlichkeiten	7.2	15 835 880	48 096 024
Total Verbindlichkeiten		57 254 080	90 989 395
Passive Rechnungsabgrenzung		7 150 171	5 398 702
Arbeitgeberbeitragsreserve	6.11	45 231 754	37 865 216
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen			
Vorsorgekapital Aktivversicherte	5.2	2 782 359 604	2 486 654 138
Vorsorgekapital Rentner	5.4	2 853 171 000	2 497 059 000
Technische Rückstellungen	5.5	268 086 674	223 146 265
Total Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen		5 903 617 278	5 206 859 403
Wertschwankungsreserve Vorsorgewerke	6.3	826 246 018	518 126 547
Freie Mittel Vorsorgewerke			
Stand zu Beginn der Periode		–	–
Ertragsüberschuss/Aufwandüberschuss (–)		3 453 451	–
Total Freie Mittel Vorsorgewerke	7.3	3 453 451	–
Total Passiven		6 842 952 752	5 859 239 263

Betriebsrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember

	Anhang Ziffer	2016 CHF	2015 CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen			
Beiträge Arbeitnehmer	7.4	72 752 727	66 516 153
Beiträge Arbeitgeber	7.5	122 243 016	113 291 997
Entnahme aus Arbeitgeberbeitragsreserve zur Beitragsfinanzierung		-6 461 463	-767 166
Beiträge Dritter		1 769 591	758 191
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	7.6	53 286 259	44 546 149
Entnahme aus freien Mitteln für Einkäufe		-	-1 808 646
Entnahme aus Arbeitgeberbeitragsreserve für Einkäufe in Wertschwankungsreserve		-	-2 793 361
Finanzierung Kompensationseinlagen	5.5	14 303 037	4 663 684
Entnahmen aus Arbeitgeberbeitragsreserve zur Einlagenfinanzierung		-300 759	-8 188 474
Einlagen in die Arbeitgeberbeitragsreserve	6.11	13 793 394	36 073 209
Total ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		271 385 802	252 291 736
Eintrittsleistungen			
Freizügigkeitseinlagen		107 479 941	80 502 592
Freizügigkeitseinlagen bei kollektivem Eintritt		238 492 239	197 991 243
Einlagen bei Übernahme von Versicherten-Beständen in			
– Technische Rückstellungen		20 764 042	16 805 878
– Wertschwankungsreserve		1 681 788	14 589 384
– Freie Mittel	7.3	-	5 464 422
– Vorsorgekapital Rentner		343 722 207	218 920 593
– Arbeitgeberbeitragsreserve		341 056	-
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidungen		3 203 273	2 259 799
Total Eintrittsleistungen		715 684 546	536 533 911
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen			
		987 070 348	788 825 647
Reglementarische Leistungen			
Altersrenten		-177 891 460	-156 365 553
Hinterlassenenrenten		-41 945 895	-36 616 922
Invalidenrenten		-4 928 609	-4 305 620
Übrige reglementarische Leistungen		-	-1 385 600
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-42 733 772	-41 898 414
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität		-1 060 220	-728 778
Total reglementarische Leistungen		-268 559 956	-241 300 887
Ausserreglementarische Leistungen			
		-1 769 591	-758 191
Austrittsleistungen			
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-130 958 175	-137 528 349
Freizügigkeitsleistungen bei kollektivem Austritt		-8 595 676	-2 105 925
Übertragung von zusätzlichen Mitteln bei kollektivem Austritt			
– Technische Rückstellungen		-144 110	-521 942
– Wertschwankungsreserve		-565 582	-1 317 415
– Vorsorgekapital Rentner		-1 011 614	-2 981 697
– Arbeitgeberbeitragsreserve		-5 690	-

	Anhang Ziffer	2016 CHF	2015 CHF
Vorbezüge WEF/Scheidungen		-12 275 869	-10 409 944
Total Austrittsleistungen		-153 556 716	-154 865 272
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-423 886 263	-396 924 350
Auflösung (+)/Bildung (-) Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven			
Auflösung (+)/Bildung (-) Vorsorgekapital Aktivversicherte		-246 155 526	-194 145 444
Auflösung (+)/Bildung (-) Vorsorgekapital Rentner		-356 112 000	-210 746 000
Auflösung (+)/Bildung (-) technische Rückstellungen		-44 940 409	-26 582 653
Verzinsung des Sparkapitals		-49 549 940	-67 962 596
Auflösung (+)/Bildung (-) Arbeitgeberbeitragsreserve		-7 366 539	-24 324 208
Total Auflösung (+)/ Bildung (-) Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven		-704 124 414	-523 760 901
Beiträge an den Sicherheitsfonds		-709 250	-642 649
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil		-141 649 579	-132 502 253
Erfolg Vermögensanlage			
Liquidität		-520 711	-378 044
Obligationen		37 810 121	-8 897 924
Hypotheken		6 501 362	5 684 009
Aktien		343 949 215	-62 213 661
Immobilien		106 811 188	106 997 673
Alternative Anlagen		50 515 945	41 659 412
Strategisches Währungsmanagement		-45 787 375	-63 850 910
Total Erfolg Vermögensanlage		499 279 745	19 000 555
Vermögensverwaltungskosten	6.9	-40 340 248	-39 494 365
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	6.8	458 939 497	-20 493 810
Verwaltungsaufwand			
Allgemeine Verwaltung		-5 198 740	-5 693 665
Marketing und Werbung		-269 941	-188 376
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge		-195 775	-215 898
Aufsichtsbehörde		-52 540	-17 913
Total Verwaltungsaufwand	7.7	-5 716 996	-6 115 852
Ertrags- / Aufwandüberschuss (-) vor Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserve Vorsorgewerke		311 572 922	-159 111 915
Auflösung (+)/Bildung (-) Wertschwankungsreserve Vorsorgewerke	6.3	-308 119 471	159 111 915
Ertrags- / Aufwandüberschuss (-) Vorsorgewerke	7.3	3 453 451	-

Anhang zur Jahresrechnung

1. GRUNDLAGEN UND ORGANISATION

1.1 Rechtsform und Zweck

Die PKE Vorsorgestiftung Energie ist eine Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. ZGB und Art. 48 Abs. 2 BVG.

Der Zweck der Stiftung besteht in der beruflichen Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen zugunsten der Arbeitnehmer der angeschlossenen Unternehmen sowie für deren Angehörige und Hinterlassene gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod. Die Stiftung ist eine autonome und umhüllende Vorsorgeeinrichtung; die Beiträge und die Leistungen gehen über die gesetzlichen Mindestbestimmungen hinaus.

Seit dem 1. Januar 2015 ist die PKE Vorsorgestiftung Energie als Sammelstiftung organisiert. Neben dem gemeinschaftlichen Vorsorgewerk umfasst sie verschiedene Einzelsorgewerke mit einem oder mehreren Arbeitgebern.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung ist unter der Register-Nr. ZH 1347 im Register für die berufliche Vorsorge bei der BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS) eingetragen sowie dem Sicherheitsfonds BVG angeschlossen.

1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

	in Kraft per	Beschluss vom
Stiftungsurkunde	1. Januar 2015	25. September 2014
Vorsorgereglement	1. Januar 2016	24. November 2015
Teilliquidationsreglement*	1. Januar 2015	24. September 2015
Organisationsreglement	1. Januar 2016	24. November 2015
Reglement zur Wahl des Stiftungsrates	1. Januar 2016	24. September 2015
Anlagereglement	23. März 2016	22. März 2016
Reglement zur Integrität und Loyalität	1. Oktober 2014	25. September 2014
Reglement zur Bildung und Auflösung von Rückstellungen und Reserven	31. Dezember 2016	22. November 2016
Reglement über die Kollektiveinkäufe und -einlagen	1. Januar 2015	25. September 2014

* Genehmigt durch die Aufsicht am 16. Dezember 2015

1.4 Oberstes Organ, Geschäftsführung und Zeichnungsberechtigung

Stiftungsrat

12 Mitglieder. Diese sind gewählt bis 2019. Der Stiftungsrat konstituiert sich selbst.

Arbeitgebervertreter		
Martin Schwab*, Präsident		CFO, Axpo Holding AG, Baden
Alain Brodard		Directeur finances, administration et infrastructures, Groupe E Connect SA, Granges-Paccot
Peter Eugster (ab September 2016)		CFO, Elektrizitätswerke des Kantons Zürich, Zürich
Beatrice Gauhl (ab September 2016)		HR Business Partner, Centralschweizerische Kraftwerke AG, Luzern
Lukas Mäder*		Goldach
Lukas Oetiker (ab September 2016)		Head Treasury & Insurance, Alpiq Holding AG, Lausanne
Beat Schlegel (bis September 2016)		Alpnach Dorf
Riccardo Wahlenmayer (bis September 2016)		Zollikon

Arbeitnehmervertreter	Peter Oser*, Vizepräsident	Leiter Netzregion Limmattal, Elektrizitätswerke des Kantons Zürich, Zürich
	Fridolin Dürst*	Schichtführer, Kraftwerke Linth-Limmern AG, Baden
	Christophe Grandjean (ab September 2016)	Responsable de Comptabilité & Credit Management, Groupe E SA, Granges-Paccot
	Burkard Huwiler (bis September 2016)	Klingnau
	Bernard Joos (bis September 2016)	Fondé de pouvoir, chef de projet installations hydroélectriques, Stucky SA, Renens
	Gunnar Leonhardt (ab September 2016)	Head of Energy Data & Settlement, Swissgrid AG, Laufenburg
	Monika Lettenbauer (ab September 2016)	Head Corporate Accounting, Axpo Services AG, Baden
	Adrian Schwammberger	Leiter Netzinfrastruktur und Betrieb, AEW Energie AG, Aarau

* mit Kollektivunterschrift

Im September 2016 beschloss der Stiftungsrat eine Aufstockung von zehn auf zwölf Mitglieder.

Ausschüsse

Die PKE Vorsorgestiftung Energie hat Ausschüsse gebildet, welche paritätisch aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern des Stiftungsrats und des Verwaltungsrats der PKE Pensionskasse Energie Genossenschaft zusammengesetzt sind. Im Anlageausschuss ist zusätzlich ein externes Mitglied vertreten. Im Bedarfsfall können auch Ad-hoc-Fachkommissionen gebildet werden.

Es bestehen folgende permanente Ausschüsse:

- Anlageausschuss
- Personalausschuss

Die Zusammensetzung des Anlageausschusses ist unter Punkt 6.1 ersichtlich. Die Präsidenten und Vizepräsidenten beider Kassen bilden den Personalausschuss.

Geschäftsleitung

Ronald Schnurrenberger*	Vorsitzender + Leiter Versicherungen
Rolf Ehrensberger*	Leiter Kapitalanlagen
Stephan Voehringer*	Leiter Services (ab April 2016)

* mit Kollektivunterschrift

1.5 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Revisionsstelle	KPMG AG, Zürich
Experte für die berufliche Vorsorge	Libera AG, Zürich
Investment-Controlling-Experte	PPCmetrics AG, Zürich
Asset-&Liability-Experte	c-alm AG, St. Gallen
Berater Private-Equity-Anlagen	Mercer Private Markets AG, Zürich
Immobilienbewertung	Wüest Partner AG, Zürich
Aufsichtsbehörde	BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS), Zürich

1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

	2016	2015
Stand am 1. Januar	125	114
zuzüglich neue Unternehmen	19	17
abzüglich ausgeschiedene Unternehmen	-4	-6
Stand am 31. Dezember	140	125
davon Unternehmen in 16 (Vorjahr 11) Einzelvorsorgewerken	21	11
davon Unternehmen im gemeinschaftlichen Vorsorgewerk	119	114

2. AKTIVVERSICHERTE UND RENTENBEZÜGER

2.1 Aktivversicherte

	Basisplan	Zusatzpläne	2016	2015
Stand am 1. Januar	10 247	3 268	13 515	12 410
Einzeleintritte	1 421	669	2 090	2 051
Kollektiveintritte	977	-	977	999
Zugänge insgesamt	2 398	669	3 067	3 050
Einzelaustritte	-1 015	-416	-1 431	-1 647
Kollektivaustritte	-62	-	-62	-
Todesfälle	-9	-1	-10	-13
Alterspensionierungen	-237	-53	-290	-280
Invalidierungen	-13	-8	-21	-5
Abgänge insgesamt	-1 336	-478	-1 814	-1 945
Veränderung zum Vorjahr	1 062	191	1 253	1 105
Stand am 31. Dezember	11 309	3 459	14 768	13 515

2.2 Rentenbezüger

	Altersrenten	Hinterlassenenrenten	Invalidenrenten	2016	2015
Stand am 1. Januar	3 613	1 417	209	5 239	4 752
Zugänge Einzelfälle	253	120	57	430	306
Zugänge Kollektiveintritte	542	259	30	831	468
Zugänge insgesamt	795	379	87	1 261	774
Einzelabgänge	-139	-120	-61	-320	-276
Kollektivabgänge	-2	-	-	-2	-11
Abgänge insgesamt	-141	-120	-61	-322	-287
Veränderung zum Vorjahr	654	259	26	939	487
Stand am 31. Dezember	4 267	1 676	235	6 178	5 239

Die aufgeführten Renten beinhalten auch die ihnen zugewiesenen Kinderrenten.

3. ART DER UMSETZUNG DES ZWECKS

3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

Die PKE bietet verschiedene Vorsorgepläne an, die auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der angeschlossenen Unternehmen ausgerichtet sind. Alle Vorsorgepläne basieren für die Altersleistungen auf dem Beitragsprimat und für die Risikoleistungen auf dem Leistungsprimat.

Die Vorsorgepläne unterscheiden sich in der Definition des versicherten Lohns, in der Höhe der Altersgutschriften und in der Höhe der Risikoleistungen. Sofern der Vorsorgeplan dies vorsieht, hat der Versicherte die Möglichkeit, seine Altersgutschriften auf freiwilliger Basis um 2 % und ab Alter 45 um 4 % des versicherten Lohns zu erhöhen.

Die Beiträge und Leistungen in allen Vorsorgeplänen gehen deutlich über das BVG-Minimum hinaus. Die Versicherung von variablen Lohnanteilen ist für die angeschlossenen Unternehmen über einen Schichtzulagen- und einen Bonusplan möglich. Mit «Sparen 60» bietet die PKE den Aktivversicherten zudem die Möglichkeit, individuell Rentenkürzungen vorzufinanzieren, welche durch eine vorzeitige Pensionierung entstehen. Die Altersrenten bei Pensionierung ab dem 1. Januar 2014 werden zweiteilig gewährt. Garantiert sind 90 % der Rente, 10 % hängen vom Deckungsgrad ab.

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Finanzierung der Leistungen erfolgt über Beiträge des Arbeitgebers und der Aktivversicherten sowie über die Kapitalerträge. Die Altersgutschriften sind altersabhängig gestaffelt. Die Risikobeiträge sind altersunabhängig in Prozenten des versicherten Lohns festgelegt. Der Prozentsatz ist abhängig von der Höhe der gewählten Risikoleistungen und der Wartefrist für die Invalidenleistungen.

Es werden keine Verwaltungskostenbeiträge erhoben.

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Anpassung der Renten

Basierend auf Art. 36 Abs. 2 und 3 BVG hat der Stiftungsrat unter Berücksichtigung der finanziellen Situation beschlossen, die Renten nicht der Preisentwicklung anzupassen.

4. BEWERTUNGS- UND RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE, STETIGKEIT

4.1 Bestätigung über die Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Rechnungslegung richtet sich nach den Fachempfehlungen der Swiss GAAP FER 26.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführung erfolgt nach den kaufmännischen Grundsätzen des Obligationenrechts. Für die Erstellung der Jahresrechnung gelten nachfolgende Bewertungsgrundsätze:

Umrechnung von Fremdwährungstransaktionen und Fremdwährungspositionen

Erträge und Aufwendungen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen umgerechnet. Aktiven und Passiven in Fremdwährungen werden zu Jahresendkursen bewertet. Die daraus entstehenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam in der Betriebsrechnung erfasst.

Flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten, Arbeitgeberbeitragsreserven

Flüssige Mittel, Forderungen, Darlehen und Verbindlichkeiten sowie Arbeitgeberbeitragsreserven werden zu Nominalwerten geführt. Für erwartete Ausfälle auf Forderungen und Darlehen werden die notwendigen Wertberichtigungen gebildet.

Wertschriften und derivative Finanzinstrumente

Wertschriften (Obligationen, Aktien, alternative Anlagen und kollektive Kapitalanlagen) sowie derivative Finanzinstrumente werden in der Regel zum Marktwert bewertet. Liegt bei alternativen Anlagen kein Marktwert vor, erfolgt die Bewertung anhand des letztbekanntesten Net Asset Value unter Berücksichtigung der zwischenzeitlich erfolgten Geldflüsse.

Flüssige Mittel im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung der einzelnen Vermögenskategorien werden der entsprechenden Position zugeordnet. Die Liquidität innerhalb dieser Kategorien dient im Wesentlichen der Sicherstellung der vollumfänglichen und dauernden Deckung von engagement-erhöhenden Derivaten, so dass keine Hebelwirkung auf das Gesamtvermögen entsteht. Daher zeigen die Anlagekategorien in den Vermögensanlagen grundsätzlich die effektive Anlagestrategie (sogenanntes «economic exposure»).

Immobilien

Die direkt gehaltenen Immobilien werden zum aktuellen Verkehrswert bilanziert. Basis für die Ermittlung des Verkehrswerts ist die Summe des auf den Bewertungszeitpunkt abdiskontierten Netto-Cashflows (DCF-Methode). Die Diskontierung orientiert sich an der Verzinsung langfristiger risikofreier Anlagen und einem spezifischen Risikozuschlag.

Die Bandbreite der im Berichtsjahr von Wüest Partner AG verwendeten Diskontierungszinssätze liegt zwischen 3,0 und 4,2 % (Vorjahr 3,2 und 4,4 %).

Bauten in Arbeit werden zu den aufgelaufenen Kosten bilanziert. Eine allfällige Überbewertung wird wertberichtigt. Nach Bezug und bei Vorliegen der genehmigten Bauschlussabrechnung werden die Liegenschaften erstmals zum Jahresende mit der DCF-Methode bewertet.

Immobilien-Ausland-Programme werden zum letztbekanntesten Net Asset Value unter Berücksichtigung der zwischenzeitlich erfolgten Geldflüsse bewertet.

Abgrenzungen und nicht-technische Rückstellungen

Individuelle Berechnung durch die Geschäftsstelle.

Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen

Der Experte für berufliche Vorsorge berechnet die Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen jährlich nach anerkannten Grundsätzen und auf Basis allgemein zugänglicher technischer Grundlagen. Die Basis für die Berechnung der technischen Rückstellungen bildet die aktuelle Version des Reglements zur Bildung und Auflösung von Rückstellungen und Reserven.

4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Die Jahresrechnung wurde gegenüber dem Vorjahr in verschiedenen Bereichen umgestaltet. Zur besseren Vergleichbarkeit wurde dabei auch das Vorjahr entsprechend angepasst. Dies betrifft vor allem den Erfolg der Vermögensanlage, wo Umgruppierungen vorgenommen wurden. Ansonsten fanden keine Änderungen von Grundsätzen bei der Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung statt.

5. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN / RISIKODECKUNG / DECKUNGSGRAD

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die versicherungstechnischen Risiken für Alter, Tod und Invalidität werden auf Stufe Stiftung im Rahmen eines Risikopoolings selber getragen.

5.2 Entwicklung und Verzinsung des Vorsorgekapitals der Aktivversicherten im Beitragsprimat

	Basisplan CHF	Zusatzpläne CHF	2016 CHF	2015 CHF
Stand am 1. Januar	2 428 010 202	58 643 936	2 486 654 138	2 224 546 098
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen				
Sparbeiträge Arbeitnehmer	64 889 529	4 712 678	69 602 207	63 312 900
Sparbeiträge Arbeitgeber	107 370 132	6 343 058	113 713 190	104 589 229
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	16 451 541	7 355 076	23 806 617	27 809 591
Kompensationseinlage	22 021 602	17 968	22 039 570	19 282 432
Eintrittsleistungen				
Freizügigkeitseinlagen	107 479 941	–	107 479 941	80 502 592
Freizügigkeitseinlagen bei kollektivem Eintritt	238 492 239	–	238 492 239	197 991 243
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidungen	3 198 073	5 200	3 203 273	2 259 799
Reglementarische Kapitalleistungen				
Kapitalleistungen bei Pensionierung	–42 294 351	–439 421	–42 733 772	–41 898 414
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	–674 184	–	–674 184	–492 515
Austrittsleistungen				
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	–127 402 062	–3 556 113	–130 958 175	–134 608 996
Freizügigkeitsleistungen bei kollektivem Austritt	–8 595 676	–	–8 595 676	–2 105 925
Vorbezüge WEF/Scheidungen	–12 165 569	–110 300	–12 275 869	–10 409 944
Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	–132 218 305	–4 727 094	–136 945 399	–112 076 443
Verzinsung				
Verzinsung des Sparkapitals	48 270 074	1 279 866	49 549 940	67 962 596
Minimalleistung Art. 17 FZG				
Anpassung Rückstellung Minimalleistung nach Art. 17 FZG	1 564	–	1 564	–10 105
Stand am 31. Dezember	2 712 834 750	69 524 854	2 782 359 604	2 486 654 138
davon Basisplan			2 712 834 750	2 428 010 202
davon Schichtzulagen			2 779 347	2 524 610
davon «Bonus»			43 286 981	36 209 350
davon «Sparen 60»			23 458 526	19 909 976

Die Höhe der Verzinsung der Sparkapitalien wird im gemeinschaftlichen Vorsorgewerk vom Stiftungsrat und bei den Einzelvorsorgewerken von den Vorsorgekommissionen beschlossen. Dabei sind die

finanzielle Lage und die aktuellen Gegebenheiten auf dem Kapitalmarkt zu berücksichtigen. Die Vorsorgekommissionen haben sich bei ihren Entscheiden an die Verzinsungsrichtlinie des Stiftungsrats zu halten.

Die Vorsorgekommissionen beschlossen für das Berichtsjahr Zinssätze zwischen 0 und 3,0 %. Das gemeinschaftliche Vorsorgewerk verzinste die Sparkapitalien des Basisplans und der Zusatzpläne mit 2,0 % (Vorjahr 3,0 %).

5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG

	31.12.2016	31.12.2015
Summe Altersguthaben BVG in CHF	1 035 654 930	910 536 917
Durch den Bundesrat festgelegter Minimalzins	1,25 %	1,75 %

5.4 Entwicklung Vorsorgekapital Rentner

	2016 CHF	2015 CHF
Stand am 1. Januar	2 497 059 000	2 286 313 000
Vorsorgekapital Rentner aus Einlagen bei Übernahmen von Versicherten-Beständen	343 722 207	218 920 592
Renteneinkäufe	13 331 144	14 392 742
Einlagen Arbeitgeber zur Erhöhung bestehender Renten	119 346	–
Übertrag von Vorsorgekapital Aktivversicherte	136 945 399	112 076 443
Abgänge durch Rentenleistungen	–224 765 964	–194 478 036
Kapitalleistungen bei Tod	–386 036	–236 262
Abgänge durch Kollektivaustritte	–1 011 614	–2 981 697
Verzinsung Vorsorgekapital*	68 079 831	60 337 335
Anpassung an Neuberechnung des Experten	20 077 687	2 714 883
Stand am 31. Dezember	2 853 171 000	2 497 059 000
davon Altersrenten	2 327 989 000	2 039 290 000
davon Hinterlassenenrenten	421 568 000	369 187 000
davon Invalidenrenten	103 614 000	88 582 000

* Die Verzinsung des Vorsorgekapitals Rentner basiert auf einer Annäherungsrechnung und ist aus der Betriebsrechnung nicht ersichtlich.

5.5 Zusammensetzung, Entwicklung und Erläuterung der technischen Rückstellungen

Zusammensetzung der technischen Rückstellungen	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF
für zukünftige Umwandlungsverluste	83 471 000	62 166 000
für die Zunahme der Lebenserwartung	85 595 000	62 426 000
für Versicherungsrisiken	80 865 000	76 237 000
für die Bewertung von Rentnerbeständen ohne Arbeitgeber	4 209 000	1 854 000
für noch nicht erworbene Kompensationseinlagen	13 946 674	20 463 265
Total	268 086 674	223 146 265

Rückstellung für zukünftige Umwandlungsverluste

Die Rückstellung für die zukünftigen Umwandlungsverluste dient dazu, eine zukünftige Senkung des Umwandlungssatzes vorzufinanzieren. Der Sollwert wird in Prozenten des Vorsorgekapitals der Aktivversicherten festgelegt, wobei der Prozentsatz jährlich ab Einführungsjahr der massgebenden versicherungstechnischen Grundlagen um einen fixen Satz von 0,5 % erhöht wird.

Rückstellungen für die Zunahme der Lebenserwartung

Mit der Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung der Rentenbezüger werden die zukünftigen Kosten der Umstellung der technischen Grundlagen finanziert. Der Sollbetrag wird in Prozenten des Vorsorgekapitals der Rentner festgelegt, wobei der Prozentsatz jährlich ab Einführungsjahr der massgebenden versicherungstechnischen Grundlagen um einen fixen Satz von 0,5 % erhöht wird.

Rückstellung für Versicherungsrisiken

Die Rückstellung für Versicherungsrisiken dient dazu, einen kurzfristig ungünstigen Verlauf der Risiken Invalidität und Tod der Versicherten aufzufangen und die pendenten sowie die latenten (d.h. auf die Vergangenheit zurückzuführende, aber noch nicht bekannte) Invaliditätsfälle zu finanzieren. Die Rückstellung entspricht derjenigen des Vorjahres zuzüglich der eingenommenen Risikobeiträge des laufenden Jahres, abzüglich der Risikokosten für die eingetretenen

Risikofälle. Die Rückstellung soll minimal dem erwarteten technischen Risikobeitrag des folgenden Jahres entsprechen und maximal den Betrag erreichen, welcher zur Deckung der Kosten aus Invaliditäts- und Todesfällen in den bevorstehenden zwei Jahren mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,0 % ausreicht.

Rückstellung für die Bewertung von Rentnerbeständen ohne Arbeitgeber

Rentnerbestände ohne Arbeitgeber führt die PKE in einem separaten Vorsorgewerk. Die Rückstellung für die Bewertung dieser Rentnerbestände ohne Arbeitgeber trägt dem Umstand Rechnung, dass diesem Bestand bei einer allfälligen Sanierung keine entsprechenden Sanierungsbeiträge von Aktivversicherten und Unternehmen gegenüberstehen.

Rückstellung für noch nicht erworbene Kompensationseinlagen

Bei den noch nicht erworbenen Kompensationseinlagen handelt es sich um freiwillige Einlagen der Arbeitgeber, die im Zusammenhang mit der Senkung des Umwandlungssatzes am 1. Januar 2014 oder bei Neuanschlüssen getätigt wurden. Sie werden über einen im Voraus bestimmten Zeitraum in Monatstranchen oder bei Eintritt eines Leistungsfall (Tod, Invalidität oder Pensionierung) erworben.

Veränderung der Rückstellung für noch nicht erworbene Kompensationseinlagen	2016 CHF	2015 CHF
Stand am 1. Januar	20 463 265	33 359 612
Finanzierung Kompensationseinlage (Fusion am 1.1.)	–	1 744 485
Finanzierung Kompensationseinlage mit Erwerb im Leistungsfall	1 025 034	–
Finanzierung Kompensationseinlage mit Erwerb über die Zeit	14 479 037	4 663 683
Verbrauch für Kompensationseinlagen Arbeitgeber (erworben)	–22 039 570	–19 282 432
Zinsgutschrift zulasten Vorsorgewerke	40 278	30 446
Mutationsgewinn infolge Austritten zugunsten Vorsorgewerke	–21 370	–52 529
Stand am 31. Dezember	13 946 674	20 463 265

Die im Berichtsjahr erworbenen Kompensationseinlagen betragen in der Summe 22 039 570 CHF (Vorjahr 19 282 432 CHF). Der nicht erworbene Anteil wird als technische Rückstellung ausgewiesen.

Unternehmen, welche am 1. April 2016 kollektiv eingetreten sind, haben Kompensationseinlagen in Höhe von 14 479 037 CHF (Vorjahr 4 663 683 CHF) geleistet.

5.6 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Im versicherungstechnischen Bericht per 31. Dezember 2016 vom 22. März 2017 bestätigt der Experte für berufliche Vorsorge unter anderem, dass:

- die technischen Rückstellungen im Einklang mit dem Reglement zur Bildung und Auflösung von Rückstellungen und Reserven stehen. Die Wertschwankungsreserve konnte jedoch noch nicht ihrem Sollbetrag entsprechend geäufnet werden;
- der technische Referenzzinssatz gemäss FRP 4 (Fachrichtlinie 4 für Pensionskassenexperten: technischer Zinssatz) für den Jahresabschluss 2016 2,25 % beträgt. Der technische Zinssatz der PKE beträgt seit dem 1. Januar 2014 2,5 % und liegt damit erstmals über dem technischen Referenzzinssatz.
- die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den am 31. Dezember 2016 geltenden gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die PKE Vorsorgestiftung Energie am 31. Dezember 2016 ausreichend Sicherheit bietet, dass sie ihre versicherungstechnischen Verpflichtungen erfüllen kann. Sie genügt damit den Vorgaben gemäss Art. 52e Abs. 1 BVG.

5.9 Deckungsgrad Gesamtstiftung nach Art. 44 BVV 2

	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF
Aktiven (Bilanzsumme)	6 842 952 752	5 859 239 263
Verbindlichkeiten	–57 254 080	–90 989 395
Passive Rechnungsabgrenzung	–7 150 171	–5 398 702
Arbeitgeberbeitragsreserve	–45 231 754	–37 865 216
Vorsorgevermögen netto (Vv)	6 733 316 747	5 724 985 950
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen (Vk)	5 903 617 278	5 206 859 403
Deckungsgrad Gesamtstiftung (Vv in % von Vk)	114,1 %	110,0 %

Die Stiftung weist keine Unterdeckung nach Art. 44 BVV 2 auf.

Das gemeinschaftliche Vorsorgewerk weist einen Deckungsgrad von 115,5 % (Vorjahr 110,7 %) auf.

Das Vorsorgewerk «Rentner ohne Arbeitgeber» wird auf einem Deckungsgrad von 100 % gehalten, was dem Reglement zur Bildung und Auflösung von Rückstellungen und Reserven entspricht.

5.7 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die Berechnungen basieren wie im Vorjahr auf den technischen Grundlagen BVG 2010, Periodentafeln 2011 mit einem technischen Zinssatz von 2,5 %.

Der Umwandlungssatz wird seit 1. Januar 2014 über vier Jahre hinweg schrittweise auf 5,65 % im Alter 65 gesenkt. Bei Pensionierungen auf den 1. Januar 2017 beträgt der Umwandlungssatz 5,8 %.

5.8 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Im Berichtsjahr 2016 kamen die gleichen technischen Grundlagen und Annahmen zur Anwendung wie im Vorjahr.

Die 16 angeschlossenen Einzelvorsorgewerke weisen Deckungsgrade zwischen 104,5 % und 121,2 % auf.

6. ERLÄUTERUNG DER VERMÖGENSANLAGE UND DES NETTO-ERGEBNISSES AUS VERMÖGENSANLAGE

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlageberater und Anlagemanager, Anlagereglement

Der Stiftungsrat der PKE Vorsorgestiftung Energie ist gemäss Art. 33 Abs. 4 des Vorsorgereglements verantwortlich für die Festlegung und Einhaltung der Anlagestrategie. Als oberstes Organ trägt der Stiftungsrat die Verantwortung für die mittel- und langfristige Vermögensanlage. Er hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Kompetenzen der beauftragten Stellen in einem Anlagereglement festgehalten.

Der Anlageausschuss ist für die Umsetzung der vom Stiftungsrat festgelegten Anlagestrategie verantwortlich und ist für die Einhaltung des Anlagereglements sowie der zugehörigen Richtlinien und Weisungen zuständig.

Wertschriftenanlagen, Immobiliendirektanlagen wie auch Hypothekenanlagen erfolgen durch das Asset Management der PKE. Vermögensverwaltungsaufträge an externe Asset Manager sind zurzeit keine vergeben. Core-Anlagen wie Obligationen CHF und teilweise Obligationen Fremdwährungen sowie Aktien Large Caps werden intern umgesetzt. Die übrigen Anlagen resp. Anlagekategorien werden über indirekte Vermögensanlagen abgedeckt.

Die Verwahrung der Wertschriften erfolgt über den Global Custodian Credit Suisse (Schweiz) AG, Zürich.

Mitglieder des Anlageausschusses

Martin Schwab	Vorsitz	Präsident des Stiftungsrats
Lukas Oetiker (ab September 2016)	Mitglied	Mitglied des Stiftungsrats
Beat Schlegel (bis September 2016)	Mitglied	Mitglied des Stiftungsrats
Adrian Schwammberger	Mitglied	Mitglied des Stiftungsrats
Daniele Lotti	Mitglied	Präsident des Verwaltungsrats der PKE Pensionskasse Energie Genossenschaft
Wolfgang Heintz	Mitglied	Mitglied des Verwaltungsrats der PKE Pensionskasse Energie Genossenschaft
Bruno Zimmermann	Mitglied	Vizepräsident des Verwaltungsrats der PKE Pensionskasse Energie Genossenschaft
Eduard Frauenfelder	Mitglied	Externer Fachspezialist

Fachspezialisten (Ziffer 1.5) werden situativ hinzugezogen.

Bewirtschaftung der Vermögensanlagen

Anlage des gesamten Vermögens	Geschäftsstelle PKE Pensionskasse Energie Genossenschaft
Anlagemanager bei indirekten Anlagen (Kollektivanlagen)	
Kategorie	Name
Obligationen FX	Goldman Sachs, London Credit Suisse, Zürich
Hypotheken	Credit Suisse Anlagestiftung, Zürich UBS Anlagestiftung, Zürich
Aktien Developed Markets	Schroder Investment Management, Zürich IST Investmentstiftung, Zürich Hang Seng Investment Management, Hong Kong
Aktien Emerging Markets	UBS, Zürich JP Morgan, London Schroder Investment Management, Zürich Credit Suisse, Zürich
Immobilien Schweiz	Credit Suisse Anlagestiftung, Zürich Credit Suisse, Zürich
Immobilien Ausland	Mercer Private Markets, Zürich UBS, Zürich Credit Suisse, Zürich IST Investmentstiftung, Zürich AFIAA Anlagestiftung für Immobilienanlagen im Ausland, Zürich
Private Equity	Mercer Private Markets, Zürich Black Rock, Zürich Pomona Capital, New York Pantheon Ventures, London
Hedge Funds	Ayaltis, Zürich Keywise Capital, Hong Kong Neuberger Berman, New York SUSI Partners, Zürich
Infrastruktur	SUSI Partners, Zürich IST3 Investmentstiftung, Zürich Lombard Odier, Zürich Invest Invent, Zürich JP Morgan, New York Zurich Anlagestiftung, Zürich
Loans/Sonstige	Alcentra, London Zurich Anlagestiftung, Zürich Credit Suisse, Zürich Credit Suisse Anlagestiftung, Zürich responsAbility, Zürich

Alle mit der Bewirtschaftung des Vermögens beauftragten Anlagemanager erfüllten im letzten Jahr die Anforderungen gemäss Art. 48f Abs. 4 BVV 2.

Loyalität in der Vermögensverwaltung

Die PKE setzt die Bestimmungen des Bundesrechts über die Loyalität

in der Vermögensverwaltung (Art. 51b BVG und Art. 48f–48l BVV 2) um. Sie verlangt von Personen und Institutionen, die mit der Geschäftsführung, Verwaltung oder Vermögensverwaltung der Vorsorgeeinrichtung betraut sind, jährlich eine schriftliche Bestätigung über die Einhaltung dieser Bestimmungen.

Rückvergütungen

Die mit den Geschäftspartnern im Bereich der Wertschriften und Immobilien abgeschlossenen Vereinbarungen verbieten das Einbehalten von Entschädigungen über die vertraglichen Bestimmungen hinaus.

Kompensationszahlungen

Seitens der Geschäftspartner verlangt die PKE periodisch eine Erklärung ein, in welcher diese bestätigen, weder direkt noch indirekt Kompensationszahlungen an Mitglieder des Führungsorgans, Ausschussmitglieder oder Mitarbeitende der PKE geleistet zu haben.

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Entwicklung Wertschwankungsreserve	2016 CHF	2015 CHF
Stand am 1. Januar	518 126 547	677 238 462
Veränderung der Wertschwankungsreserve	308 119 471	-159 111 915
Stand am 31. Dezember	826 246 018	518 126 547
Wertschwankungsreserve in % des technisch notwendigen Kapitals	14,0 %	10,0 %
Zielgrösse Wertschwankungsreserve	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF
Vorsorgekapital Aktivversicherte	2 782 359 604	2 486 654 138
Vorsorgekapital Rentner	2 853 171 000	2 497 059 000
Technische Rückstellungen	268 086 674	223 146 265
Vorsorgekapital und technische Rückstellungen	5 903 617 278	5 206 859 403
abzüglich Vorsorgekapital Rentner ohne Arbeitgeber*	-9 317 021	-7 252 964
Technisch notwendiges Kapital	5 894 300 257	5 199 606 439
Zielgrösse in % des technisch notwendigen Kapitals	16,0 %	16,0 %
Zielgrösse	943 088 041	831 937 030
Reservefazit	-116 842 023	-313 810 483

* Für Rentner ohne Arbeitgeber ist aufgrund der Bewertung keine Wertschwankungsreserve zu berücksichtigen.

Erläuterungen zu den direkt den Vorsorgewerken zugewiesenen Ergebnisteilen und dem Ergebnis der Sammelstiftung sind dem Kommentar zu 7.8 zu entnehmen.

Die Wertschwankungsreserve wird nach einer auf der Risikofähigkeit und -bereitschaft basierenden finanzökonomischen Methodik festgelegt und in Prozenten des Vorsorgekapitals (Vorsorgekapital und technische Rückstellungen) definiert.

6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen

(Art. 50 Abs. 4 BVV 2) mit schlüssiger Darlegung der Einhaltung der Sicherheit und Risikoverteilung (Art. 50 Abs. 1–3 BVV 2)

Die Möglichkeit der Inanspruchnahme der Erweiterung gemäss Art. 50 Abs. 4 BVV 2 wird nicht wahrgenommen.

Nachfolgende Parameter kamen bei der Berechnung der Zielgrösse der Wertschwankungsreserve zur Anwendung (Vorjahr analog):

- Sicherheitsniveau: 97,5 %
- Zeithorizont: 1 Jahr
- Erwartete Rendite: 3,2 % p.a.
- Volatilität 8,4 % p.a.

Ist die Wertschwankungsreserve vollständig geöffnet, kann bei einer Soll-Rendite von 3,2 % und der gültigen Anlagestrategie davon ausgegangen werden, dass mit einer Wahrscheinlichkeit von 97,5 % der Deckungsgrad von 100 % während eines Jahres nicht unterschritten wird.

6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Anlagestrategie

Die Anlagestrategie basiert auf den Resultaten der von der Firma c-alm AG vorgenommenen Asset-&Liability-Analyse. Der Stiftungsrat hat sie anlässlich seiner Sitzung vom 26. Juni 2013 auf den 1. Juli 2013 in Kraft gesetzt.

Unter Berücksichtigung der Devisentermingeschäfte sind gemäss BVV 2 am 31. Dezember 2016 von den Gesamtanlagen 22,5% (Vorjahr 23,3%) in Fremdwährungen investiert. Davon entfällt der grösste Teil auf Aktien in Fremdwährungen.

Struktur der Vermögensanlage¹

	31.12.2016		31.12.2015		strategische	taktische	
	CHF	%	CHF	%	Allokation	Bandbreite	
					%	min.%	max.%
Liquidität	67 148 005		24 415 408				
Synthetische Liquidität ¹	-58 788 364		-72 630 353				
Liquidität	8 359 641	0,1	-48 214 945	-0,7	2	0	10
Obligationen CHF	594 103 226	8,7	589 809 530	10,1	11	7	15
Obligationen FX	996 456 040	14,7	881 578 576	15,1	17	12	22
Obligationen	1 590 559 266	23,4	1 471 388 106	25,2	28	21	35
Hypotheken	379 807 051	5,6	344 336 676	5,9	7	4	10
Developed Markets	2 335 464 890		1 982 848 001				
Derivat Exposure ¹	58 788 364		72 630 353				
Developed Markets (inkl. Derivat Exposure)	2 394 253 254	35,2	2 055 478 354	35,2	34	28	40
Emerging Markets	397 148 902	5,8	274 701 880	4,7	5	3	7
Aktien	2 791 402 156	41,0	2 330 180 234	39,9	39	32	46
Immobilien Schweiz	1 147 975 552	16,9	1 024 260 043	17,5	12	9	22
Immobilien Ausland	215 583 728	3,2	167 076 671	2,9	3	1	5
Immobilien	1 363 559 280	20,1	1 191 336 714	20,4	15	10	23
Private Equity	284 854 154	4,2	249 187 389	4,3	3	1	5
Hedge Funds	77 400 867	1,1	76 061 115	1,3	2	0	3
Infrastruktur	97 604 552	1,4	75 721 248	1,3	2	1	4
Loans/Sonstige	209 624 311	3,1	142 180 878	2,4	2	1	4
Alternative Anlagen	669 483 884	9,8	543 150 630	9,3	9	3	14
Total Vermögensanlagen	6 803 171 278	100,0	5 832 177 415	100,0	100		
Forderungen und Anlagen beim Arbeitgeber	10 284 140		10 533 428				
Forderungen	29 241 347		15 907 445				
Aktive Rechnungsabgrenzung	255 987		620 975				
Total Aktiven	6 842 952 752		5 859 239 263				

¹ Die Darstellung berücksichtigt die wirtschaftliche Wirkungsweise der per Jahresende eingesetzten Derivate. Der Ausgleich der Derivateanlagen findet über die Liquidität statt. Das Derivate Exposure setzt sich dabei aus den engagement-erhöhenden Verpflichtungen und aus dem Rückkaufswert der offenen Optionen zusammen.

Am 31. Dezember 2016 enthalten die Anlagekategorien Liquidität von insgesamt 91 Mio. CHF (Vorjahr 45,7 Mio. CHF).

Währungsabsicherungen am 31. Dezember 2016	Engagement Mio. CHF	Absicherung Mio. CHF	in % des Fremdwährungs- engagements
EUR	904,1	642,4	71
USD	2 364,9	1 845,7	78
GBP	265,9	182,3	68
YEN	209,6	162,8	78
Übrige Währungen	581,0	–	–
Total	4 325,5	2 833,2	
Netto Fremdwährungsengagement	1 492,3		

6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Devisentermingeschäfte

Im Berichtsjahr wurden zur Absicherung von Fremdwährungsengagements Devisentermingeschäfte eingesetzt. Am Bilanzstichtag beträgt das Kontraktvolumen der Devisentermingeschäfte 2 833,2 Mio. CHF

(Vorjahr 2 298,2 Mio. CHF), wobei der positive Rückkaufswert am Bilanzstichtag von 21,7 Mio. CHF (Vorjahr negative 30,2 Mio. CHF) der Liquidität zugerechnet wird.

Optionen	Zugrunde liegende Anlageklasse	Marktwert		Engagement Erhöhung / Reduktion	
		31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF
Short Calls (–)	Aktien	–4 732 860	–3 631 246	–86 153 109	–73 468 293
Long Calls (+)					
Short Puts (–)	Aktien	–1 682 119	–4 265 006	58 788 364	72 630 353
Long Puts (+)					

Für die engagement-reduzierenden Derivate sind die zugrunde liegenden Basiswerte vorhanden.

Deckungspflicht beim engagement-erhöhenden Einsatz von Derivaten

Liquiditätsdeckung	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF
Vorhandene Liquidität gemäss Bilanz	67 148 005	24 415 408
Vorhandene Liquidität bei den Vermögensverwaltern	90 952 691	45 707 754
Liquiditätsnahe Anlagen	79 062 000	119 880 000
Total vorhandene Liquidität	237 162 696	190 003 162
Benötigte Liquidität aus Einsatz engagement-erhöhender Derivate	58 788 364	72 630 353
Überschüssige Liquidität	178 374 332	117 372 809

Die notwendige Unterlegung der Derivate ist mit den vorhandenen liquiden Mitteln und den liquiditätsnahen Anlagen gewährleistet. Eine Hebelwirkung auf das Gesamtvermögen ist somit ausgeschlossen.

6.6 Offene Kapitalzusagen

	Ursprüngliche Kapitalzusagen		Abgerufene Kapitalzusagen		Noch offene Kapitalzusagen	
	31.12.2016 Mio. CHF	31.12.2015 Mio. CHF	31.12.2016 Mio. CHF	31.12.2015 Mio. CHF	31.12.2016 Mio. CHF	31.12.2015 Mio. CHF
Hypotheken	40,0	–	–	–	40,0	–
Immobilien Ausland	308,0	193,2	126,4	68,8	181,6	124,4
Alternative Anlagen	779,7	648,5	414,4	340,3	365,3	308,2
Total Kapitalzusagen	1 127,7	841,7	540,8	409,1	586,9	432,6

Bei den Originalwährungen der offenen Kapitalzusagen handelt es sich um Verpflichtungen in CHF, USD und EUR.

6.7 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

Am Bilanzstichtag waren für 54,9 Mio. CHF (Vorjahr 64,3 Mio. CHF) Wertpapiere an die Credit Suisse (Schweiz) AG auf eine bestimmte Zeit ausgeliehen. Die Wertpapierleihe erbrachte Erträge von 212 094 CHF (Vorjahr 306 039 CHF), die in den jeweiligen Anlagekategorien ausgewiesen sind.

Das Securities Lending basiert auf einer Vereinbarung mit der Credit Suisse (Schweiz) AG vom 13. Juli 2009. Diese Vereinbarung entspricht den einschlägigen Bestimmungen des Bundesgesetzes über die kollektiven Kapitalanlagen und dessen Verordnungen.

6.8 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage und Performance

Das Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage setzt sich aus den einzelnen Netto-Ergebnissen der Anlagekategorien zusammen:

Erfolg der Vermögensanlage	2016 CHF	2015 CHF
Liquidität	-520 711	-378 044
Obligationen CHF	3 698 980	10 738 809
Obligationen FX	34 111 141	-19 636 733
Hypotheken	6 501 362	5 684 009
Aktien Developed Markets	299 427 168	-35 502 438
Aktien Emerging Markets	44 522 047	-26 711 223
Immobilien Schweiz	90 196 454	98 467 115
Immobilien Ausland	16 614 734	8 530 558
Private Equity	23 737 602	38 734 919
Hedge Funds	2 783 333	3 680 190
Infrastruktur	9 847 246	942 364
Loans/Sonstige	14 147 764	-1 698 061
Strategisches Währungsmanagement	-45 787 375	-63 850 910
Total Erfolg der Vermögensanlage	499 279 745	19 000 555
Vermögensverwaltungskosten	-40 340 248	-39 494 365
Netto-Ergebnis aus der Vermögensanlage	458 939 497	-20 493 810

Netto-Performance nach Anlagekategorien

	2016		2015	
	Performance Portfolio	Vermögensanlage Mio. CHF	Performance Portfolio	Vermögensanlage Mio. CHF
Liquidität	-0,73 %	45,44	-0,32 %	54,63
Obligationen CHF	0,62 %	594,10	1,79 %	589,81
Obligationen FX	3,46 %	996,46	-2,82 %	881,58
Hypotheken	1,69 %	379,80	1,63 %	344,34
Aktien Developed Markets	13,57 %	2 335,47	-1,97 %	1 982,85
Aktien Emerging Markets	14,09 %	397,14	-9,45 %	274,70
Immobilien Schweiz	8,25 %	1 147,98	10,52 %	1 024,26
Immobilien Ausland	5,70 %	215,58	2,09 %	167,08
Private Equity	2,41 %	284,85	9,86 %	249,19
Hedge Funds	-0,08 %	77,40	-1,34 %	76,06
Infrastruktur	9,48 %	97,60	-1,25 %	75,72
Loans/Sonstige	7,05 %	209,63	-2,70 %	142,18
Strategisches Währungsmanagement	-0,57 %	21,72	-1,14 %	-30,22
Total	7,34 %	6 803,17	-0,18 %	5 832,18

Ziel der Performance-Messung ist es, den Einfluss von Marktentwicklung und Anlageentscheiden auf das Anlagevermögen auszuweisen.

Die Performance-Rechnung wird durch den Global Custodian erstellt. Sie ist um die Mittelflüsse bereinigt und basiert auf einer täglichen Bewertung der Wertschriften (Time-Weighted-Methode).

6.9 Erläuterung zu den Vermögensverwaltungskosten

Die Vermögensverwaltungskosten der kostentransparenten Kollektivanlagen wurden ermittelt und in der Betriebsrechnung unter den Vermögensverwaltungskosten ausgewiesen. Der Erfolg der jeweiligen Anlagekategorie wurde entsprechend erhöht.

	2016 CHF	2015 CHF
TER-Kosten (Total Expense Ratio)	7 234 438	6 191 985
TTC-Kosten (Transaction and Tax Cost)	3 050 584	2 101 781
SC-Kosten (Supplementary Cost)	1 270 065	1 141 381
Total Kosten 1. Ebene	11 555 087	9 435 147
Summe aller in der Betriebsrechnung erfassten Kostenkennzahlen in CHF für Kollektivanlagen (TER-Kosten 2. Ebene)	28 785 161	30 059 218
Vermögensverwaltungskosten	40 340 248	39 494 365
Direkte Anlagen	4 506 909 768	3 916 073 273
Kostentransparente Kollektivanlagen	2 249 229 674	1 911 863 337
Total kostentransparente Anlagen	6 756 139 442	5 827 936 610
Nicht kostentransparente Anlagen	47 031 836	4 240 805
Total Vermögensanlagen	6 803 171 278	5 832 177 415
Kostentransparenzquote (Total kostentransparente Anlagen in % der Vermögensanlagen)	99,31 %	99,93 %
Total Vermögensverwaltungskosten in % der kostentransparenten Anlagen	0,60 %	0,68 %

Die performanceabhängigen Gebühren fliessen jeweils im Folgejahr in den Kostenausweis ein. Diesem Umstand ist bei der Beurteilung des Prozentsatzes der Vermögensverwaltungskosten der kostentransparenten Anlagen Rechnung zu tragen.

Darstellung der Vermögensanlagen, für welche die Vermögensverwaltungskosten nicht ausgewiesen werden können (Art. 48a Abs. 3 BVV 2)

ISIN	Anbieter	Produktname	Marktwert am 31.12.2016 CHF	Marktwert am 31.12.2015 CHF
–	Alcentra	Clareant European Loan Fund ²	10 830 253	–
GG00BZ4BLP53	Credit Suisse	CS Long/Short Swiss Franc Bond Fund ²	31 017 299	–
CH0342174288	IST	IST Immobilien Global ²	5 184 284	–
–	Pantheon	Pantheon Europe Select 2014 ¹	–	4 240 805
Total nicht kostentransparente Anlagen			47 031 836	4 240 805

¹ noch kein TER im Vorjahr, da im Aufbau

² noch kein TER im Berichtsjahr, da im Aufbau oder Neugründung Fonds

Die Bestandszunahme gegenüber dem Vorjahr ist auf die Investition in neue Produkte zurückzuführen.

6.10 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber

	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF
Forderungen gegenüber Arbeitgebern	10 284 140	10 533 428
Total	10 284 140	10 533 428

Bei den Forderungen gegenüber Arbeitgebern handelt es sich ausschliesslich um offene, nicht fällige Beitragsrechnungen. Die per 31. Dezember 2016 offenen Beitragsrechnungen gegenüber den Arbeitgebern wurden bis zum 31. Januar 2017 vollständig bezahlt.

Die Forderungen haben keinen Finanzierungscharakter und gelten daher nicht als Anlagen beim Arbeitgeber im Sinne von Art. 57 BVV 2.

6.11 Erläuterung der Arbeitgeberbeitragsreserve

	2016 CHF	2015 CHF
Stand am 1. Januar	37 865 216	13 541 008
Entnahme aus Arbeitgeberbeitragsreserve zur Beitragsfinanzierung	–6 461 463	–767 166
Einlagen in die Arbeitgeberbeitragsreserve	13 793 394	26 005 417
Einlagen bei Übernahme von Versichertenbeständen in die Arbeitgeberbeitragsreserve	341 056	10 067 792
Entnahme aus Arbeitgeberbeitragsreserve für Einkäufe in Wertschwankungsreserve	–	–2 793 361
Entnahmen aus Arbeitgeberbeitragsreserve zur Einlagenfinanzierung	–300 759	–8 188 474
Übertrag der Arbeitgeberbeitragsreserve bei Kollektivaustritt	–5 690	–
Stand am 31. Dezember	45 231 754	37 865 216

Wie im Vorjahr ist die Arbeitgeberbeitragsreserve nicht verzinst worden.

7. ERLÄUTERUNG WEITERER POSITIONEN DER BILANZ UND BETRIEBSRECHNUNG

7.1 Forderungen

	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF
Verrechnungs-/Quellensteuerguthaben	5 295 486	3 421 450
Liegenschaftendebitoren	4 862 805	2 867 736
Andere Forderungen	19 083 056	9 618 259
Total	29 241 347	15 907 445

Die Position «Andere Forderungen» enthält wie im Vorjahr Vorauszahlungen für einen am 1. Januar 2017 stattfindenden Kollektivaustritt von zwei Unternehmen.

7.2 Andere Verbindlichkeiten

	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF
Liegenschaftenkreditoren	9 879 965	8 453 474
Diverse Kreditoren	5 955 915	39 642 550
Total	15 835 880	48 096 024

Die Liegenschaftenkreditoren bestehen im Berichtsjahr zur Hauptsache aus Nebenkostenvorauszahlungen und vorausbezahlten Mieten. Die diversen Kreditoren betreffen das operative Geschäft und haben in der Regel kurzfristigen Charakter.

Die diversen Kreditoren im Vorjahr enthalten unverteilte Mittel aus einem Wohlfahrtsfonds eines angeschlossenen Unternehmens sowie eine erhaltene Vorauszahlung für einen am 1. Januar 2016 stattfindenden Kollektiveintritt.

7.3 Freie Mittel der Vorsorgewerke

	2016 CHF	2015 CHF
Stand am 1. Januar	–	–
Einlage aus Fusion	–	5 464 422
Entnahme für Einkäufe	–	–1 808 646
Kapitalleistungen an Rentner	–	–1 385 600
Ertrags-/Aufwandüberschuss (–) Vorsorgewerke	3 453 451	–2 270 176
Stand am 31. Dezember	3 453 451	–

Ein Einzelvorsorgewerk hat am 31. Dezember 2016 die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve von 16 % um 5,2 Prozentpunkte oder 3 453 451 CHF überschritten.

7.4 Beiträge Arbeitnehmer

	2016 CHF	2015 CHF
Basisplan	64 889 529	58 892 640
Zusatzpläne	4 712 678	4 420 260
Total Sparbeiträge Arbeitnehmer	69 602 207	63 312 900
Total Risikobeiträge	3 150 520	3 203 253
Total	72 752 727	66 516 153

Die Zunahme der Sparbeiträge im Basisplan ist insbesondere auf die am 1. April 2016 neu angeschlossenen Unternehmen zurückzuführen.

7.5 Beiträge Arbeitgeber

	2016 CHF	2015 CHF
Basisplan	107 370 132	98 773 965
Zusatzpläne	6 343 058	5 815 264
Total Sparbeiträge Arbeitgeber	113 713 190	104 589 229
Total Risikobeiträge	4 668 168	4 725 699
Total Nachfinanzierungsbeitrag Arbeitgeber für laufende Renten	3 861 658	3 977 069
Total	122 243 016	113 291 997

7.6 Einmaleinlagen und Einkaufssummen

	Basisplan CHF	Zusatzpläne CHF	2016 CHF	2015 CHF
Einlagen von Arbeitnehmern	11 904 028	7 281 431	19 185 459	19 172 746
Einlagen von Arbeitgebern	4 547 513	73 645	4 621 158	6 572 925
Einlagen von Vorsorgemitteln	–	–	–	2 063 920
Total Einlagen zugunsten Aktivversicherte	16 451 541	7 355 076	23 806 617	27 809 591
Einlagen Arbeitgeber in die Wertschwankungsreserve			12 796 360	760 000
Einlagen Deckungskapital Rentner			13 450 490	14 392 742
Diverse Einlagen			3 232 792	1 583 816
Total Einmaleinlagen und Einkaufssummen			53 286 259	44 546 149

Die Einlagen Arbeitgeber in die Wertschwankungsreserve stehen im Zusammenhang mit Kollektivetritten von neu angeschlossenen Unternehmen.

Bei den diversen Einlagen handelt es sich hauptsächlich um Einkäufe in die Wertschwankungsreserve für Einmaleinlagen von Arbeitgebern.

7.7 Verwaltungsaufwand

Am 13. Dezember 2006 unterzeichnete die PKE Vorsorgestiftung Energie mit der PKE Pensionskasse Energie Genossenschaft einen Anhang zum «Geschäftsführungs- und Dienstleistungsvertrag» vom 14. April 2004, in dessen Rahmen die Entschädigungsfrage geregelt wurde.

Direkt zuteilbare Kosten werden vom Verursacher getragen. Die Gemeinkosten der Vermögensverwaltung werden nach Vermögen und die Gemeinkosten der allgemeinen Verwaltung nach der Anzahl der Destinatäre verteilt.

Die Aufwandposition «Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge» in Höhe von 195 775 CHF (Vorjahr 215 898 CHF) umfasst alle Kosten für die Ausführung der gesetzlichen Aufträge gemäss Art. 52c BVG und Art. 35ff BVV 2 (Revisionsstelle) und gemäss Art. 52e BVG und 41a BVV 2 (Experte für berufliche Vorsorge).

7.8 Ergebnisverwendung

Ergebnisteile, welche direkt einem Vorsorgewerk zugewiesen werden können, werden vor der Verteilung des Ergebnisses mit dessen Wertschwankungsreserve verrechnet. Dazu zählen Abweichungen zwischen der vom Stiftungsrat oder den Vorsorgekommissionen beschlossenen Verzinsung zum versicherungstechnischen Zins sowie Abweichungen bei der zuteilbaren Rente zur Zielrente.

Auf der Basis des durchschnittlichen Vorsorgevermögens wird das verbleibende Ergebnis auf die Vorsorgewerke verteilt und der entsprechenden Wertschwankungsreserve zugewiesen.

8. AUFLAGEN DER AUFSICHTSBEHÖRDE

Die BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS) hat am 22. Dezember 2016 die Jahresrechnung 2015 ohne Auflagen zur Kenntnis genommen.

9. WEITERE INFORMATIONEN MIT BEZUG AUF DIE FINANZIELLE LAGE

9.1 Zusammensetzung der Vorsorgevermögen

	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF
Gemeinschaftliches Vorsorgewerk	5 436 499 976	5 125 639 674
Vorsorgewerk «Rentner ohne Arbeitgeber»	9 317 021	7 252 964
Einzelvorsorgewerke*	1 287 499 760	592 093 312
Total	6 733 316 757	5 724 985 950
* davon grösstes Einzelvorsorgewerk	518 445 216	160 779 312
* davon kleinstes Einzelvorsorgewerk	9 737 107	9 943 790

9.2 Unterdeckung / Erläuterung der getroffenen Massnahmen (Art. 44 BVV 2)

Kein Vorsorgewerk weist per Ende des Geschäftsjahres eine Unterdeckung auf.

9.3 Teilliquidationen

Das von der Aufsichtsbehörde verfügte Teilliquidationsreglement regelt Voraussetzung und Verfahren einer Teilliquidation.

Die Freizügigkeitsleistungen bei Kollektivaustritten betreffen folgende zwei Unternehmen:

- Electrosuisse Control AG, Münchenstein
- Electrosuisse Service AG, Fehraltorf

Beide Austritte erfolgten infolge Auflösung der Anschlussvereinbarungen auf den 31. Dezember 2015. Im Verlauf des Berichtsjahres wurden die Ansprüche gemäss Übertragungsvertrag beglichen. Auf die Orientierung der betroffenen Destinatäre in der zweiten Jahreshälfte sind keine Einsprüche erfolgt. Die Teilliquidationen wurden reglementskonform durchgeführt.

9.4 Verpfändung von Aktiven

Zur Sicherstellung von Margenerfordernissen im Zusammenhang mit Over-The-Counter-Handels- und Derivatgeschäften besteht mit der Credit Suisse (Schweiz) AG ein Pfandvertrag. Das Pfandrecht ist auf bei der Credit Suisse (Schweiz) AG hinterlegte Vermögenswerte im Betrag von max. 400 Mio. CHF (2015: 400 Mio. CHF) beschränkt.

10. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Es sind keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, die auf die Jahresrechnung Einfluss hätten.

Bericht der Revisionsstelle an den Stiftungsrat



KPMG AG
Audit

Badenerstrasse 172
CH-8004 Zürich

Postfach
CH-8036 Zürich

Telefon +41 58 249 31 31
Telefax +41 58 249 44 06
Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle an den Stiftungsrat der

PKE Vorsorgestiftung Energie, Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der PKE Vorsorgestiftung Energie, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang (Seiten 7 bis 31), für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Artikel 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Artikel 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.



Sonstiger Sachverhalt

Die Jahresrechnung der PKE Vorsorgestiftung Energie für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr wurde von einer anderen Revisionsstelle geprüft, die am 22. März 2016 ein nicht modifiziertes Prüfungsurteil zu diesem Abschluss abgegeben hat.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs. 1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die freien Mittel oder die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Erich Meier
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Marc Järmann
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 22. März 2017

Vorsorge von A bis Z

Alternative Anlagen (nicht traditionelle Anlagen)

Investitionsmöglichkeiten, die hinsichtlich Rendite- und Risikoeigenschaften ein gegenüber den traditionellen Anlageklassen wie Aktien, Obligationen oder Geldmarktanlagen anderes Verhalten aufweisen. Beispiele: Rohstoffe (Commodities), Private Equity oder Hedge Funds.

Altersguthaben

Summe der jährlichen Altersgutschriften sowie der Einlagen und Einkaufszahlungen inkl. Verzinsung. Die Höhe der Altersgutschriften ist gemäss BVG altersabhängig und wird in Prozenten des versicherten Lohns ausgedrückt.

Arbeitgeberbeitragsreserve

Zweckgebundenes Konto des Arbeitgebers bei der Vorsorgeeinrichtung, das ausschliesslich für Zahlungen des Arbeitgebers für die Vorsorge verwendet werden kann.

Beitragsprimat

Hier werden die Leistungen aufgrund der bezahlten Beiträge inkl. Zinsen berechnet. Während die Höhe der Beiträge bekannt ist, lässt sich die Höhe der Leistungen aufgrund der zukünftigen Entwicklungen (wie beispielsweise die Lohnentwicklung) nicht genau vorhersagen.

Benchmark

Referenzgrösse bzw. ein Massstab, an dem die Performance (Rendite) einer Anlage, einer Anlageklasse oder des Gesamtvermögens gemessen wird. Als Benchmark dienen zum Beispiel Obligationen- und Aktienindizes, welche die Renditeentwicklung von Obligationen- und Aktienmärkten widerspiegeln.

BVG

Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge vom 25. Juni 1982, seit 1985 in Kraft.

BVG 2010

Technische Grundlagen zur Berechnung der Verpflichtungen in der beruflichen Vorsorge.

BVV 2

Zweite vom Bundesrat erlassene Verordnung zum BVG.

Customized Benchmark

Eine aus einzelnen Indizes zusammengesetzte und die Anlagestrategie widerspiegelnde Benchmark.

Deckungsgrad

Der technische Deckungsgrad entspricht dem Verhältnis zwischen dem vorhandenen Nettovermögen und dem notwendigen Vorsorgekapital.

Derivate

Finanzkontrakte bzw. Finanzprodukte, deren Wert vom Preis eines Basiswerts abgeleitet wird. Basiswerte sind unter anderem Aktien, Obligationen, Devisen, Waren (Commodities) und Referenzsätze (Zinsen, Börsenindizes, Währungen usw.).

Destinatäre

Begriff für männliche und weibliche Aktivversicherte sowie Rentner.

Einkaufssumme

Betrag, mit dem Vorsorgegütern, die durch Lohnerhöhungen bzw. fehlende Versicherungsjahre entstanden sind, eingekauft werden.

Exposure

Zeigt, mit welchem Gewicht das Gesamtportfolio von einem anlageklassenspezifischen Wertänderungsrisiko abhängig ist. Aufgrund der Hebelwirkung von Derivaten ist das Exposure einer Anlageklasse verschieden vom Bilanzwert. Engagement-erhöhende Derivate (Verkauf von Putoptionen, Kauf von Calloptionen, Kauf von Futures) führen zu einem im Vergleich zum Bilanzwert höheren Exposure. Engagement-reduzierende Derivate (Kauf von Putoptionen, Verkauf von Calloptionen, Verkauf von Futures) führen zu einem im Vergleich zum Bilanzwert tieferen Exposure.

Freizügigkeitsleistung

Austrittsleistung, d.h. Summe der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge, der Einkaufssummen, jedoch ohne Risikobeiträge, inkl. Verzinsung, welche beim Stellenwechsel an die neue Vorsorgeeinrichtung überwiesen wird.

Global Custodian (Depotbank)

Ist mit der globalen, zentralen Verwahrung und technischen Verwaltung der Vermögenswerte beauftragt. Die wirtschaftliche Verwaltung (Portfolio Management) erfolgt möglichst unabhängig vom Global Custodian. Der herausragende Nutzen der Einsetzung eines Global Custodian besteht darin, jederzeit die vollständigen Informationen über das Gesamtvermögen zu haben.

Hedge Funds

Anlagefonds, welche eine Vielzahl verschiedener Anlagestrategien verfolgen. Der Begriff ist insofern irreführend, als in der Regel keine Absicherung («Hedge») stattfindet. Hedge Funds sind geprägt von geringen Regulierungsvorschriften, dem Ziel absoluter Renditen und in der Regel hohen (performanceabhängigen) Gebühren.

Kompensationseinlage

Die Unternehmen können Kompensationseinlagen leisten, um die Leistungseinbußen durch die Senkung des Umwandlungssatzes oder die Folgen eines Wechsels der Vorsorgeeinrichtung abzufedern. Die Kompensationseinlagen werden den Versicherten entweder sofort, über die Zeit oder im Leistungsfall gutgeschrieben. Bei Austritt eines Versicherten aus der PKE gehen die nicht erworbenen Tranchen je nach Herkunft in die Arbeitgeberbeitragsreserve oder die Wertschwankungsreserve über.

Net Asset Value

Innerer Wert eines Anteils; er entspricht dem Nettovermögen dividiert durch die Anzahl ausstehender Anteile.

Performance

Rendite einer Anlage unter Einrechnung von ausgeschütteten (und reinvestierten) Erträgen und Wertsteigerungen.

Private Equity

Investitionen in (meistens nicht börsennotierte) Unternehmen, um denselben die Gründung und/oder das Wachstum zu ermöglichen oder auch Nachfolge- oder Eigentümerproblematiken zu lösen.

Sammelstiftung

Besteht aus finanziell unabhängigen Vorsorgewerken mit eigenem Deckungsgrad, die ein oder mehrere Unternehmen umfassen.

Securities Lending

Beinhaltet die Ausleihung von Wertschriften gegen ein Entgelt, wobei die ausgeliehenen Wertschriften durch hinterlegte Vermögenswerte gesichert sind. Der Leihgeber (Lender) partizipiert auch während der Ausleihung an den Vermögensrechten.

Sicherheitsfonds

Stellt die gesetzlichen und in einem gewissen Rahmen auch die überobligatorischen Leistungen von zahlungsunfähigen Vorsorgeeinrichtungen sicher; erbringt im Weiteren Zuschüsse an Vorsorgeeinrichtungen mit ungünstiger Altersstruktur.

Soll-Rendite

Entspricht der mit dem Vorsorgevermögen im Durchschnitt jährlich zu erzielenden Rendite, damit eine Vorsorgeeinrichtung im finanziellen Gleichgewicht bleibt bzw. das finanzielle Gleichgewicht erreicht und damit sie ihren finanziellen Leistungsverpflichtungen fortlaufend nachkommen kann.

Swiss GAAP FER 26

Bezeichnung für die von der Fachkommission für Empfehlungen zur Rechnungslegung (FER) erstellten Regeln für sogenannte Anerkannte Buchführungs- und Rechnungslegungs-Prinzipien «Generally Accepted Accounting Principles» (GAAP) für schweizerische Vorsorgeeinrichtungen.

Technischer Zins

Zinssatz für die Abdiskontierung künftiger Zahlungen auf einen bestimmten Zeitpunkt. Er entspricht in einer Beitragsprimatskasse der im Umwandlungssatz eingerechneten Verzinsung des Vorsorgekapitals der Rentner, wobei seine Höhe hauptsächlich auf Annahmen über die langfristig erzielbare Rendite an den Kapitalmärkten beruht.

Total Expense Ratio (TER)

Entspricht dem Prozentsatz der jährlich anfallenden Management- und Verwaltungskosten eines Fonds im Verhältnis zum Anlagevermögen. Sie sorgt bei Anlegern für Transparenz und ermöglicht den Kostenvergleich. Die Multiplikation der TER (in %) mit ihrem im Jahresdurchschnitt in der Kollektivanlage investierten Vermögen ergibt die TER-Kosten in CHF für diese Anlage.

Umwandlungssatz

Dieser Berechnungsparameter wird in einer Beitragsprimatskasse benötigt, um aufgrund von Sparkapital und Alter bei Pensionierung die jährliche Altersrente einer Person zu ermitteln.

Vorsorgekapital

Entspricht der Summe der Vorsorgekapitalien der Aktivversicherten und Rentner sowie den technischen Rückstellungen.

Vorsorgevermögen

Entspricht der Bilanzsumme abzüglich Verbindlichkeiten gegenüber Dritten.

Währungsabsicherung

Wechselkurse unterliegen über die Zeit beträchtlichen Schwankungen. Die Kursschwankungen von Investitionen in Fremdwährungsanlagen fallen deshalb im Vergleich zu Kursschwankungen von vergleichbaren Investitionen in Schweizer Franken höher aus. Um dieses «Mehr-Risiko» zu glätten, kann ein Absicherungsgeschäft (Währungsabsicherung, Währungs-Hedge) getätigt werden.

Wertschwankungsreserve

Dient dem Ausgleich von Wertminderungen auf dem Anlagevermögen und stellt die betriebswirtschaftlich notwendigen «Eigenmittel» dar. Die Äufnung der Wertschwankungsreserve hat risikobasiert zu erfolgen.

Wohneigentumsförderung (WEF)

Vorbezug oder Verpfändung der Pensionskassengelder zur Finanzierung von Wohneigentum für den Eigenbedarf.

Impressum

Herausgeber:
PKE Vorsorgestiftung Energie
Freigutstrasse 16
8027 Zürich
www.pke.ch

Telefon 044 287 92 92
info@pke.ch

Konzeption, Gestaltung und Realisation:
Farner Consulting AG, Zürich

Fotos:
Titelbild: Goodluz/Depositphotos
Seite 3: Ladina Schär (www.pixstudios.ch)
Seite 6: Kraftwerke Zervreila AG, Vals

Druck:
Sihldruck AG, Zürich

Erscheint in deutscher, französischer und italienischer Sprache.
Massgebend ist die deutsche Fassung.

PKE Vorsorgestiftung Energie

Freigutstrasse 16

8027 Zürich

www.pke.ch

Telefon 044 287 92 92

info@pke.ch